



Evangelisch.
Frei.Kirche.

Evangelisch- Freikirchliche Gemeinde Regensburg

Gemeindebrief Juni/ Juli 2024

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Regensburg • Adalbert-Stifter-Str. 33b • 93051 Regensburg • 0941-999724



pixabay

Mose sagte: **Fürchtet euch nicht! Bleibt stehen und schaut zu wie der HERR euch heute rettet!**

2. Mose 14, 13

Andacht zum Monatspruch Juni

Mose sagte: Fürchtet euch nicht! Bleibt stehen und schaut zu, wie der HERR euch heute rettet! Exodus - 2. Mose 14,13

Die Israeliten standen am Ufer eines Meeres. Der Weg nach vorne war also versperrt. Der Rückweg wurde ihnen durch Kampfwagen abgeschnitten, angeführt vom Pharao, dem Herrscher Ägyptens. In dieser ausweglosen Situation rief Mose seinen Leuten zu: "Fürchtet euch nicht! Bleibt stehen und schaut zu, wie der HERR euch heute rettet!" - Die Schreibweise "HERR" in Großbuchstaben zeigt an, dass hier im hebräischen Text der Name Gottes steht, und nicht einfach nur ganz allgemein "Gott". Den Namen Gottes zu kennen bedeutet, mit Gott in Beziehung zu stehen. Gott hatte zu den Israeliten gesagt: "... ich will euch annehmen zu meinem Volk und will euer Gott sein, dass ihr's erfahren sollt, dass ich der HERR bin, euer Gott, der euch wegführt von den Lasten, die euch die Ägypter auflegen." (Exodus 6,7)

Gott führt aus der Not heraus. Die Beziehung zu Gott ist eine Weggemeinschaft. Wir gehen mit Gott. Selbst, wenn wir keinen Ausweg sehen, weiß Gott einen Weg. Für die Israeliten, die am Ufer des Meeres standen, öffnete Gott einen Weg durch das Wasser. Das Volk ging durch das Meer hindurch, und war gerettet. Die Verfolger hingegen wurden durch das Wasser gestoppt und vernichtet.

Gott geht mit. Gott rettet aus der Not. Der biblische Bericht bleibt jedoch nicht an diesem Punkt stehen. Zur Beziehung mit Gott gehört, dass wir die Erinnerung pflegen an das, was wir mit Gott erlebt haben. Das Passafest soll die Nachkommen an die Befreiung aus der Not in Ägypten erinnern. So bleibt Gottes Handeln lebendig in Erinnerung. Auf einen gemeinsamen Weg können wir zurückblicken und feiern.

Bist Du mit Gott auf dem Weg? Hat Gott Dir einen Weg gebahnt, wo Du allein nicht mehr zurechtgefunden hättest? Dann vergiss nicht, Deine Beziehung zu Gott zu feiern!

Martin Pusch

Termine

Unsere **Sonntagsgottesdienste** finden weiter in der Gemeinde und per ZOOM statt, parallel wird **Kinder-gottesdienst** (während der Schulzeit) angeboten. Bereits um 09:00 Uhr ist die **Gebetskantine** im Untergeschoss geöffnet. Bitte beachtet folgende Sondertermine:

Juni

Sa.	01.06.	19:00	Regensburg betet, Bahnhofsvorplatz
		16:00	Treffen in spanischer Sprache
So.	09.06.	10:00	Glaubenskurs auf Persisch (bis 15 Uhr)
Di.	11.06.	18:30	Planungstreffen „Gemeindefest“
Sa.	15.06.	16:00	AVIVA Treffen in spanischer Sprache
Di.	18.06.	18:00	Treffen der Gemeindeleitung
Sa.	22.06.	09:00	Alpha-Schulungstag, Pfarrsaal Heiliger Geist, Isarstraße 54, 93057 Rbg., mit Anmeldung
Sa.	29.06.	10:15	Chorprobe
So.	30.06.	23:59	Anmeldeschluss Gemeindefreizeit

Juli

Di.	02.07.	18:00	Treffen der Gemeindeleitung
Sa.	06.07.	10:00	Regensburg betet, Bahnhofsvorplatz
		16:00	AVIVA Treffen in spanischer Sprache
So.	07.07.	10:00	Glaubenskurs auf Persisch (bis 15 Uhr)
Sa.	20.07.	10:00	Gemeindeforum (bis 16 Uhr)
		16:00	AVIVA Treffen in spanischer Sprache
So.	21.07.	10:00	Gottesdienst anschl. Gemeindefest
Di.	23.07.	18:00	Treffen der Gemeindeleitung
Sa.	27.07.	10:15	Chorprobe
Di.	30.07.-03.08.		GJW BUJU in Otterndorf

Sommerferien beginnen am 29.07.2024.

Einige unserer ständigen Zusammenkünfte, wie der **Mittwochshauskreis der Frauen** finden per ZOOM statt. Die Links dazu findet ihr im Kalender auf unserer Website.

Außerdem ist ein **Frauentreff** 14-tägig am Dienstag 9:00 Uhr

in der Gemeinde (Info bei Gabi Preuß)

Wir treffen uns jeden Donnerstag, 19:30 Uhr während der Schulzeit in der Gemeinde zum **Bibelpunkt**.

Bitte achtet auch auf die Ansagen im Gottesdienst.

Infos auch unter [Aktuelles](#) auf www.efg-regensburg.de und der CommuniApp

Glückwunsch zum Geburtstag

Alles was ihr tut mit Worten oder Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.

Kolosser, 3,17

Wir gratulieren allen die im Juni und Juli Geburtstag haben.

Bundesratstagung des BEFG

Die Bundesratstagung des BEFG vom 8. bis 11. Mai in Kassel war auch in diesem Jahr wieder eine bunte Mischung aus lebendigem Glaubensfestival, bereichernder Begegnungsfläche, konstruktiver Gesprächsplattform, kontroversen Diskussionen und zukunftsweisenden Entscheidungen.

Das übergreifende Thema der Konferenz lautete „Dein Reich komme! gerecht anders leben“. Ausgangspunkt für dieses Motto waren die Seligpreisungen aus der Bergpredigt Jesu, die Andreas Malessa, Sarah Kaiser und Samuel Jersak gleich beim Eröffnungsabend im Wechsel aus Text und Musik wort- und stimmungsgewaltig genauer unter die Lupe nahmen. Dabei wurde deutlich, dass die „gerechte Welt Gottes“ nicht durch menschliche Anstrengungen erschaffen werden kann, sondern ein Geschenk Gottes bleibt. Dennoch kann sie als visionäre Zielsetzung Vertrauen stärken, zur Nächstenliebe ermutigen und Hoffnung stiften.

Um Gottes gerechte Welt ging es auch im Himmelfahrtsgottesdienst, der von ordinierten Diakoninnen unseres Bundes gestaltet wurde. Mit unterschiedlichen Impulsen und durch die Predigt von Uta Hildebrandt und Melanie Bergerhoff wurden die Gottesdienstbesucher und -besucherinnen ermutigt, „in Wort und Tat daran mitzuarbeiten, Gottes Reich unter den Menschen sichtbar zu machen“.

Die Vorstellung der Mitgliederstatistik des Bundes zeigte erfreulicherweise die höchsten Zugangszahlen seit 2018. Auch sind die Mitgliederabgänge erstmals seit 2019 rückläufig. Diese positiven Trends verhindern keinen Mitgliederrückgang, doch dieser ist prozentual und in absoluten Zahlen der niedrigste seit sechs Jahren. Am 31. Dezember 2023 hatte der BEFG insgesamt 73.029 Mitglieder. Das sind 849 Personen oder 1,15 Prozent weniger als im Vorjahr.

Im zurückliegenden Haushaltsjahr 2023 konnte ein kleiner Überschuss von 3.621 Euro erwirtschaftet werden, trotz sinkender Bundesbeiträge aufgrund rückläufiger Mitgliederzahlen sowie geringerer Beteiligung am Bundesopfer, also Spenden für die Bundesarbeit. In seinem Bericht zu den Finanzen unterstrich der kaufmännische Geschäftsführer Volker Springer die Notwendigkeit, in die Zukunft zu investieren. Dazu zählen das Projekt „Unser Bund 2025 – Zukunft gestalten“ (UB25), die Revitalisierung von Gemeinden, Gemeindegründungsprojekte und die Ausbildung. Der Bundesrat legte den Bundesbeitrag, den die Gemeinden an den Bund zahlen, für 2025 auf 79 Euro pro Mitglied und Jahr fest.

„Unser Bund 2025 – Zukunft gestalten“ (UB25) war ein thematischer Schwerpunkt der Plenarsitzungen auf der Bundesratstagung. Damit wurden die Gemeinden durch ihre Vertreterinnen und Vertreter in den breit angelegten Beteiligungsprozess einbezogen. Bisher entwickelte Ideen wurden vorgestellt und von den Delegierten aus den Gemeinden ausführlich diskutiert. Im Vorfeld hatten sich die beiden Arbeitsgruppen zu den Themenfeldern „Regionale Ebene und Landesverbände“ und „GJW und junge Gemeinde“ zusammengeschlossen und das Konzept der sogenannten Gemeindeentwicklungsregionen entwickelt. Die Arbeitsgruppe

zur „Theologischen Ausbildung“ hatte Vorschläge zu einer kurz- bis mittelfristigen Weiterentwicklung der Arbeit der Theologischen Hochschule Elstal konzipiert und als langfristige Perspektive den überkonfessionellen Zusammenschluss von Ausbildungsstätten und somit die Gründung einer neuen Hochschule vorgeschlagen. Beide Grundkonzepte wurden vor der Bundesratstagung bereits ausführlich in einem UB25-Plenum behandelt, dem rund 100 Menschen aus Gemeinden, Werken und Einrichtungen des BEFG angehören. Der Bundesrat hat sich in einer Trend-Abstimmung mit großer Mehrheit dafür ausgesprochen, beide Konzepte aus dem Strukturprozess „Unser Bund 2025 – Zukunft gestalten“ entsprechend weiterzuentwickeln.

Auch der Beschluss des ChristusForums, sich vom BEFG zu trennen, war Thema der Plenarsitzungen. In der Diskussion erläuterten Mitglieder des ChristusForums ihre Beweggründe für die angestrebte Trennung und die Beantragung eigener Körperschaftsrechte. Dabei wurden soziologische, strukturelle und theologische Gründe angeführt, die zu dieser Entscheidung geführt haben. Während einige Delegierte Verständnis für den Schritt äußerten, drückten die meisten jedoch ihre Enttäuschung über den Beschluss aus. Trotz der unterschiedlichen Standpunkte wurde seitens des Präsidiums und der Bundesgeschäftsführung betont, dass man im Geiste Jesu miteinander umgehen, konstruktiv an den Fragen arbeiten und Lösungen finden werde, um die bevorstehenden Herausforderungen zu meistern.

Neben den Plenarsitzungen sind auch die Foren stets ein wichtiger Teil des Bundesrates, da hier in kleinerem Rahmen intensiver an einzelnen Themen gearbeitet werden kann. So bereitete das Forum „Demokratie und Menschenwürde“ eine gemeinsame Resolution vor, die sich die Delegierten im Plenum zu eigen machten und als Resolution des Bundesrates „Demokratie und Menschenwürde – Gesellschaft und Staat menschenwürdig mitgestalten“ verabschiedeten. Darin heißt es unter Bezugnahme auf die „Rechenschaft vom Glauben“: „Deshalb fordern wir alle Gemeinden in unserem Bund und alle Mitglieder und Mitarbeitenden auf, sich in allen Arbeitsfeldern weiterhin und engagiert für die Stärkung

unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung und für die Achtung der Würde aller Menschen einzusetzen.“

Ein anderes Forum auf der Bundesratstagung beschäftigte sich mit „15 Jahre Sichere Gemeinde“. Anhand von drei Thesen wurden die Bereiche Prävention, Intervention und Aufarbeitung beleuchtet. Neben der Würdigung der Wege, die bisher dazu in unserem Bund gegangen wurden, wurde auch deutlich, wie viel bei dem Thema noch zu tun ist. In einer interaktiven Ausstellung konnten sich die Teilnehmenden im Anschluss selbst intensiv mit dem Themenfeld Gewalt auseinandersetzen. Der Bundesrat beschloss aufgrund der Anträge aus zwei BEFG-Gemeinden, eine Kommission zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im BEFG einzusetzen. Zuvor unterstrich BEFG-Generalsekretär Christoph Stiba die Bedeutung des Themas. „Wir sind bestürzt darüber, dass Menschen in unseren Gemeinden oder im Kontext unseres Gemeindebundes sexualisierte Gewalt erlebt haben. Dafür gibt es keine Rechtfertigung und es erfüllt uns mit Scham. Räume des Vertrauens, als solche betrachten wir unsere Gemeinden ja, konnten von Tätern genutzt werden, die als Vertrauenspersonen ihre Macht missbraucht und Menschen an Körper, Seele und Geist Schaden zugefügt haben. Nichts widerspricht dem Evangelium von der Liebe Gottes, die jedem Menschen gilt, mehr.“

Die Lehrgespräche, die der BEFG in den Jahren 2017 bis 2023 mit der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche in Deutschland (VELKD) geführt hat, sind zu einem Ergebnis gekommen. „Kirchengemeinschaft auf dem Weg“ heißt der Abschlussbericht des Dialogs. Das gleichnamige Bundesratsforum hat sich mit dem Dokument beschäftigt und es mit großer Mehrheit unterstützt. Im Plenum stimmten die Delegierten mit über 90 Prozent dem Ergebnis der Lehrgespräche zu. Darin sprechen sich beide Kirchen für eine „Kirchengemeinschaft auf dem Weg“ aus – eine Form der Kirchengemeinschaft, die das Miteinander der Kirchen stärkt, ohne eigene Positionen in der Tauffrage aufzugeben. Die Kirchenleitungen der VELKD haben dem Dokument bereits im Herbst 2023 zugestimmt. „In einer Zeit, in der eher die Unterschiede als die Gemeinsamkeiten betont werden“, sagte

BEFG-Präsident Michael Noss, sei es eine solche Kirchengemeinschaft „ein starkes Zeichen für die versöhnende Kraft des Evangeliums“.

Auch das Gedenken an 500 Jahre Täuferbewegung stand im Fokus eines Forums. Die Referenten des Forums präsentierten Ideen, wie das Gedenkjahr 2025 genutzt werden kann, um die Identität freikirchlicher Gemeinden zu stärken und Impulse in die Gesellschaft zu setzen. Termine und Materialien wie die Themenhefte und eine Wanderausstellung gibt es auf der Internetseite taeuerbewegung2025.de.

„Der Tod Jesu Christi bewirkt Heil für uns Menschen.“ Dieser Glaubenskonsens ist durch den BEFG-Gesprächsprozess „Im Dialog zum Kreuz“ erneut bekräftigt worden, wie auf der Bundesratstagung in Kassel in einem Forum und im Plenum berichtet wurde. Das Präsidium des Bundes empfiehlt den Gemeinden, das für den Prozess entwickelte biblisch-theologische Material weiter in Gottesdiensten und Bibelgesprächen zu nutzen, um das gemeinsame Zeugnis zu stärken.

Wie jedes Jahr waren zur Bundesratstagung auch internationale Gäste eingeladen. Generalsekretär Pastor Lukas Ndjamba und Jonas Kakenge Mbwenga von der National Baptist Convention of Namibia (NBCN) sprachen ein Grußwort an den Bundesrat und berichteten von der Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrags von BEFG und NBCN, die wenige Tage zuvor stattgefunden hatte. Der Generalsekretär des Baptistischen Weltbunds (BWA) Elijah Brown übermittelte Grüße per YouTube-Video und lud zum BWA-Weltkongress 2025 nach Brisbane (Australien) ein.

Die nächste Bundesratstagung findet vom 28. bis 31. Mai 2025 statt.

Julia Grundmann

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im BEFG

Ausführliche Berichte, Live-Mitschnitte, Videos und Dokumente gibt es unter: www.befg.de/bundesrat2024

EBM INTERNATIONAL

Bericht vom Missionsfeld

Brasilien: Durch Zeichen mit der Welt verbunden

Für Gehörlose sind selbst einfache Aufgaben schwer zu bewältigen: Sie brauchen Begleitung bei Arztbesuchen, Behördengängen oder in alltäglichen Situationen, um dort problemlos kommunizieren zu können. Durch das Engagement der Baptistengemeinde in Ijuí/Brasilien entstand das Gehörlosenprojekt CAIS, um den Betroffenen und ihren Familien zu helfen und sie mit der Guten Nachricht zu erreichen.

Eine Gemeinde will den Gehörlosen dienen

Bereits vor 20 Jahren nutzte Edilson Dransfeld, damals Pastor der Baptistengemeinde in Ijuí, die Gebärdensprache LIBRAS, um die Gottesdienste für Gehörlose zugänglich zu machen. Durch den Kontakt zu den Gehörlosen wurde schnell klar, wie schwer der Alltag für viele von ihnen ist. In ihm entstand der Wunsch, ein Zentrum zu gründen, um diesen Menschen professionell und nachhaltig helfen zu können. So gründeten sie 2004 CAIS (*Zentrum für die ganzheitliche Betreuung von Gehörlosen*) in Ijuí und begannen mit der Begleitung und Unterstützung von Gehörlosen und ihren Familien.

Heute erhalten 23 Kinder und Jugendliche wöchentlichen Unterricht in LIBRAS und Portugiesisch, damit sie im Alltag, in der Schule und mit ihren Familien besser kommunizieren können. Darüber hinaus werden fast 60 Personen regelmäßig bei Behördengängen, Arztbesuchen oder auch mit Lebensmitteln unterstützt.

Im Gespräch mit einem Lehrer für Gehörlose

Direktorin Silvia da Costa ist Sozialarbeiterin und setzt sich gemeinsam mit dem gehörlosen Lehrer Paulo stark für die Gehörlosen und ihre Familien ein. In einem schriftlichen Interview erzählt Paulo aus seiner Arbeit.

EBM INTERNATIONAL: Warum sind Sie Lehrer für LIBRAS geworden?

Paulo Augusto Matter: Da ich selber gehörlos bin, habe ich LIBRAS gelernt, als ich 13 Jahre alt war. In der Schule verstand ich nichts von dem, was die Lehrer oder meine Mitschüler sagten, es gab keine Möglichkeit der Verständigung. Ich war sehr gereizt und wollte nicht mehr zur Schule gehen. Aber meine Mutter ermutigte mich weiter zu machen und LIBRAS zu lernen. Dadurch konnte ich nicht nur die Schule erfolgreich beenden, sondern auch Pädagogik und LIBRAS-Literatur studieren.

Danach wollte ich Lehrer werden, weil ich davon träumte, LIBRAS anderen Menschen, vor allem Kindern, beizubringen. Damit gehörlose Menschen ein normales Leben ohne Kommunikationsbarrieren führen können. Und auch, weil ich merkte, dass es an Fachleuten in diesem Bereich mangelt.

Was bedeutet es, in Brasilien gehörlos zu sein?

Das ist eine große Herausforderung, denn die Leute halten uns manchmal für unfähig oder geistig behindert. In Wirklichkeit sprechen wir einfach nur eine andere Sprache als andere Menschen. In Brasilien gibt es einen erheblichen Mangel an LIBRAS-Dolmetschern in Schulen, öffentlichen Einrichtungen oder Krankenhäusern. CAIS hilft in genau diesen Bereichen und auch bei der Verständigung mit Familienmitgliedern.

Wie ändert sich das Leben eines Kindes und seiner Familie, wenn es zu CAIS kommt und LIBRAS lernen kann?

Wir erleben sehr schnell eine große Veränderung. Häufig hatten die Kinder keine oder nur sehr begrenzte Möglichkeiten sich zu verständigen. Manche haben sich zuhause sogar eine eigene Zeichensprache ausgedacht. Das ist für die Familien traurig und belastend. Kinder, die sich nicht verständigen können, sind oft sehr unruhig, gereizt und ungehorsam. Sie können ihre Eltern nur begrenzt verstehen und auch nicht ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse äußern. Alles verändert sich, wenn sie anfangen, die Welt, in der sie leben, besser zu verstehen. Mit der Zeit werden sie ruhiger und hören auch besser auf ihre Eltern.

Danke für den schönen Einblick in Ihren wertvollen Dienst!

Von Lars Müller. Dieser Blogbeitrag erschien in längerer Version in unserem MAGAZIN 1/2024.



Paulo macht hier mit seinen Schülern das internationale Gebärden-Zeichen für I Love You.

Leitbild des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden

1. Wir sind Christen:

Wir glauben an Gott, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist, wie er uns im Alten und Neuen Testament bezeugt wird.

2. Wir sind evangelisch:

Mit den Kirchen der Reformation bekennen wir Jesus Christus als den Herrn und Retter der Welt, der uns allein aus Gnade und allein durch den Glauben vor Gott gerecht gemacht hat.
Die Bibel ist Maßstab für unsere Lehre und unser Leben.

3. Wir sind Gemeinde gläubig getaufter Christen:

Wir taufen Menschen, die aufgrund ihrer persönlichen Glaubensentscheidung die Taufe erbitten und Mitglied einer Gemeinde werden wollen.

4. Wir sind eine Freikirche:

Seit unserer Entstehung treten wir für Religions- und Gewissensfreiheit ein und befürworten die Trennung von Kirche und Staat.
Unsere Haushalte bestreiten wir aus freiwilligen Beiträgen unserer Mitglieder.

5. Wir sind ein Gemeindebund:

Unsere Ortsgemeinden wissen sich von Gott in regionale Verbände und zum Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden zusammengeführt. Obwohl sie selbständig sind, wollen sie nicht unabhängig voneinander sein.

Pastor	Martin Pusch, Bertolt-Brecht-Weg 23, 93051 Regensburg Tel: 0941/94299551, E-Mail: pastor@efg-regensburg.de
--------	---

Konto der Gemeinde Sparkasse Regensburg, BLZ 750 50 000, Konto-Nr.: 101 832

IBAN: DE 28 7505 0000 0000 1018 32 **BIC: BYLADEM1RBG**

Redaktion Helga Heidborn gemeindebrief@efg-regensburg.de

Homepage: www.efg-regensburg.de

Namentlich gezeichnete Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser.